Die Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*) in Hessen

Sylvain Hodvina

Zusammenfassung: Im Jahre 2014 wurde eine umfassende Bestandsaufnahme der hessischen Vorkommen der Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*) durchgeführt. Dabei konnten zahlreiche Vorkommen südlich des Mains nicht mehr bestätigt werden, während die individuen- und flächenmäßig größten Bestände nördlich des Mains in der Wetterau gefunden wurden. Im Vergleich zu allen von früher bekannten Vorkommen ist ein erheblicher Rückgang der Sumpf-Platterbse festzustellen. Für die verbliebenen Bestände werden Vorschläge zur Sicherung und Erhaltung gemacht sowie Anregungen zur Entwicklung gegeben.

Marsh Pea (*Lathyrus palustris*) in Hesse

Summary: In 2014, a comprehensive survey of the Hessian occurrences of the Marsh Pea (*Lathyrus palustris*) was performed. Numerous occurences south of the River Main could no longer be confirmed, while large populations were found north of the River Main in the Wetterau region. Compared to the previously known occurrences, a significant decline in *Lathyrus palustris* is noted. Proposals for securing and preserving the remaining populations are made, together with suggestions for their further development.

Sylvain Hodvina, Lagerstr. 14, 64297 Darmstadt; s.hodvina@iavl.de

1. Einleitung

Die Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*) zählt seit Erstellung von Roten Listen in Hessen (1976, 1980, 1997 und 2008) stets zu den gefährdeten Arten und war bereits in der ersten Liste als „gefährdet“ (Kategorie 3) eingestuft, in den folgenden Fassungen (davon die letzten beiden regionalisiert) mit Kategorie 2 („stark gefährdet“) angegeben.

Allerdings gibt es zu dieser Art bislang keine Übersicht der früheren und aktuellen Fundorte, ebenso wie Angaben zum Ausmaß des Bestandesrückgangs und zur Ausdehnung und Individuenzahl der verbliebenen Vorkommen fehlen. Zur Schließung dieser Kenntnislücke wurde im Rahmen der von der Botanischen Vereinigung für Naturschutz in Hessen e. V. (BVNH) seit 1998 betriebenen Artenhilfsprogramme im Jahre 2014 eine detaillierte Bestandsaufnahme der letzten hessischen Vorkommen durchgeführt. Aus der Erhebung der vorhandenen Beeinträchtigungen oder Gefährdungen lassen sich für jeden Wuchsort auch konkrete Vorschläge zur Sicherung, Erhaltung und Entwicklung der Populationen ableiten. Damit wird es auf der Basis der 2014 erhobenen Daten künftig möglich sein, Veränderungen der Bestände zu verfolgen und den Erfolg der vorgeschlagenen Artenschutzmaßnahmen zu überprüfen.

2. Methodik

Das aus Hessen vorliegende Material zu *Lathyrus palustris* – Belege, Publikationen, Meldungen – wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme möglichst vollständig erfasst.

In folgenden Herbarien (mit Kürzel nach Index Herbariorum) wurden Belege hessischer Wuchsorte gefunden:

B	Herbarium Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem,
DANV	Herbarium des Naturwissenschaftlichen Vereins Darmstadt,
FR	Herbarium Senckenbergianum in Frankfurt am Main,
GOET	Herbarium der Albrecht-von-Haller-Universität Göttingen,
JE	Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena,
MB	Herbarium der Philipps-Universität Marburg,
MJG	Botanisches Museum der Universität Mainz,
WIES	Herbarium des Naturkundemuseums Wiesbaden.

In den ebenfalls überprüften hessischen Herbarien in Fulda, Gießen, Kassel sowie dem Herbar der Technischen Universität Darmstadt fanden sich keine Belege.

Bei unpräzisen Ortsangaben oder sonst nicht näher lokalisierbaren ehemaligen Fundorten erfolgte keine Nachsuche. Diejenigen früheren Fundorte, für die schon seit 1950 keine Nachweise mehr vorliegen, wurden ebenfalls nicht aufgesucht.

Für jedes Vorkommen wurde im Gelände die Anzahl der oberirdisch erkennbaren Triebe ermittelt; bei kleineren und mittelgroßen Beständen wurden alle Triebe gezählt, bei sehr großen erfolgte dagegen nur eine Abschätzung. Dazu wurden jeweils mehrere Flächen von 1 m² Größe ausgezählt, die Summen gemittelt und mit der Gesamtfläche multipliziert.

3. Bestandsaufnahme

3.1. Verbreitung in Europa und Deutschland

Das Verbreitungsgebiet der Sumpf-Platterbse reicht von Europa bis nach Ostasien und von Alaska auf dem nordamerikanischen Halbkontinent bis nach Neufundland, ist demnach circumpolar. Von Spanien über Mittel- und Osteuropa bis nach Sibirien besteht das Teilareal der Unterart *palustris*, von Sibirien bis Ostasien und in Nordamerika kommt die Unterart *pilosus* vor (siehe Karte 1217 bei Hultén & Fries 1986 oder deren Wiedergabe bei http://linnaeus.nrm.se/flora/di/faba/lathy/lathpalv.jpg).

Deutschland liegt im Hauptareal. Die aktuelle Verbreitungskarte des Deutschlandatlas (NetPhyd & BfN 2013, siehe Abb. 1) zeigt die Sumpf-Platterbse vor allem als Art des nordostdeutschen Flachlandes mit nur wenigen Vorposten entlang der Mittelgebirge. Davon klar abgesetzt sind die Teilareale entlang des Oberrheins, der Donau, des Lech sowie im Alpenvorland. Deutlich wird eine Bevorzugung von Tieflagen. Nach den Roten Listen gilt die Sumpf-Platterbse in allen Bundesländern als mehr oder weniger gefährdet. Für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gilt die Kategorie 3 (gefährdet), in den anderen Ländern Kategorie 2 (stark gefährdet) oder sogar Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht), wie in Hamburg und Thüringen. In Sachsen und Nordrhein-Westfalen gibt es

derzeit keine aktuellen Vorkommen mehr (Kategorie 0, verschollen). Nur im Saarland wurde die Sumpf-Platterbse noch nie nachgewiesen.

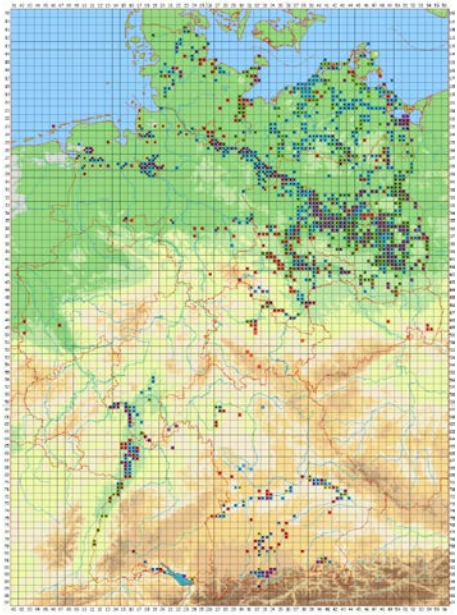


Abb. 1: Verbreitung der Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*) in Deutschland (© Bundesamt für Naturschutz 2013). – Distribution of *Lathyrus palustris* in Germany.



Abb.: 2 Die älteste Abbildung der Sumpf-Platterbse stammt von dem aus Gießen stammenden Botaniker Heinrich Bernhard Rupp (1688–1719). – The oldest known image of *Lathyrus palustris*, by the Hessian botanist Heinrich Bernhard Rupp.

3.2. Verbreitung in Hessen

Der älteste hessische Fund der Sumpf-Platterbse könnte ein Beleg im Herbar des Johann Philipp Huth (1664–1727) sein (Spilger 1932), gesammelt um 1715 auf „Wiesen an der Au“, jedoch ist diese Lokalität nicht eindeutig Hessen zuzuordnen. Den Frankfurter Botanikern (Vater und Sohn Senckenberg, Reichard sowie Gärtner, Meyer & Scherbius) war die Pflanze aus der Wetterau und der Frankfurter Umgegend bis 1800 nicht bekannt. Erstmals erwähnt in einer hessischen Flora wird *Lathyrus palustris* von Becker (1827), der etliche Fundorte aus der Groß-Gerauer Gegend in der nördlichen Oberrheinebene aufzählt und von dem auch ein Beleg im Senckenberg-Herbarium (FR) existiert, jedoch ohne Ortsangabe.

Kurze Zeit später nennt Fresenius (1833) die Sumpf-Platterbse aus der südlichen Wetterau bei Karben. Mitte des 19. Jahrhunderts weist Ruß (1864) die Pflanze auch bei Enkheim im Osten Frankfurts nach. Von Dürer stammt gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein Nachweis westlich von Frankfurt. Um die Wende zum 20.Jahrhundert gelingen weitere Nachweise in der Rheinebene. Erst in jüngster Zeit (seit Mitte der 1990er Jahre) wurden die Vorkommen in der nördlichen Wetterau im Rahmen von Schutzwürdigkeitsuntersuchungen und Biotopkartierungen entdeckt.

Damit ist das Verbreitungsgebiet der Sumpf-Platterbse grob umrissen. Die Angabe „bei Fulda“ von Pfeiffer & Cassebeer (1844, mit Verweis auf Schneider), beruht sicherlich auf einer Fehlbestimmung.

3.2.1. Frühere Fundorte bis 2013

Tab.1 enthält die bislang bekannt gewordenen Fundorte nach geprüften Herbarbelegen (Schedentexte in Originalschreibweise wiedergegeben) sowie Literaturangaben und brieflichen Mitteilungen, sortiert nach den Topographischen Karten (TK 25) von Nord nach Süd und von West nach Ost. Ergänzungen werden in [] angegeben, Fehlangaben sind *kursiv* gesetzt.

Tab. 1: Vorkommen von *Lathyrus palustris*. – Occurence of *L. palustris* in Hesse.

TK	**Fundort**	**Quelle**
5414/2	*FFH-Gebiet 5414-302 „Heidenkopf und Knoten nördlich Mengerskirchen“*	*Wendt 1999: 9 Dauerquadrat c; RP Gießen 2004: Standarddatenbogen (SDB); Frahm-Jaudes & Maiweg 2006: 13 nicht bestätigt, sehr zweifelhaft [Fehlangabe]*
5424/3	*Bei Fulda (Schnd.)*	*Pfeiffer & Cassebeer 1844: 75 [Fehlangabe]*
5614/1	*Kommt nach einer ungewissen Angabe am Ausflusse der Elb in die Lahn vor; Prof. Schenck fand sie jedoch daselbst nicht*	*Rudio 1851: 30 [Fehlangabe]*
5618/4	Aufnahme 176/6, 18.8.2002 [3485280/5577780] [Markwiese n Friedberg-Ossenheim]	Lenz & Teuber 2002: 3
5619/1	Löhr-Böger; 17.08.1994; Großseggenried im Bingenheimer Ried, 3 Ex. (um 3491850/5582000)	HB-94, B0967
5619/3	Löhr-Böger; 31.05.1994; Schilfröhricht im Mähried bei Reichelsheim auf Höhe des Flugplatzes, 8 Ex. (3491840/5577760)	HB-94, B0068
5619/3	FFH Mähried von Reichelsheim, individuenreicher Bestand ca. >100 Individuen (Radius ca. 10 m) in Feuchtwiese (Nawrath, 30.05.2013, Foto, um 3491893/5578015)	Stefan Nawrath (brieflich)
5619/3	Mähried von Reichelsheim, Wiese südwestlich Flugplatz Reichelsheim (Am Galgenpfad) am Rand eines Grabens auf 7 × 2m ca. 50 Pflanzen, Nawrath 220813 [um 3491091/5577640]	Stefan Nawrath (brieflich)
5717/4	b. Homburg; [19]17 (?); ex herb Encke, ex herb Goetzii	JE
5718/2	1999: Niederwiese südwestlich Niddatal-Ilbenstadt: 5718/23 Niddaaue**,** 3485050/5570310, 3485060/5570340, 13.5.1999 und 3485130/5570330, 22.6.1999. Nachsuche Nawrath 160913 in einem Bereich umfangreicher Bestand (verm. Regeneration nach Beweidung)	Nawrath 2005: Tab. 5, Nr. 19 & 20; Stefan Nawrath (brieflich)
5718/4	Kloppenheimer Wäldchen und Pfingstweide, Karte 3b [um 3482500/5565430]	Braun & Schartner 1992

TK	Fundort	Quelle
5718/4	Niddaauewiese südlich Karben-Kloppenheim, NSG Pfingstweide 3482520/5565430, 3482510/5565460, 26.7.1998, Herbarium Nawrath s. n. (Braun & Schartner 1992); noch vorhanden (mündl. Mitt. S. Gottschalk 2013)	Stefan Nawrath (brieflich)
5718/4	NSG Pfingstweide bei Kloppenheim, mehrfach [zwischen 3482480/5565510 und 3482500/5565430]	Guth & Wieden 2005
5718/4	Bornmühle bei Gronau 26 H[offmann] [ist w Rendel]	Hoffmann 1882: 105; Wigand 1891: 28
5718/4	Andreas König; 1.5.1986; w Rendel, „Krachenburg“, genutzte Naßwiese (3484440/5563740)	FENA
5718/4	Wiesen in der Niddaaue westlich Karben-Rendel, ca. 3484400/5564160, 1994 (Cezanne & Hodvina 1994)·5718/43, _TG49_ genutzte Naßwiese nahe der Krachenburg westlich Karben-Rendel, 3484440/5563740, 12.5.1986, Herbarium A. König 77/86d (König 1982-2001)	Stefan Nawrath (brieflich)
5718/4	Niddaaue w Karben-Rendel 1994	Cezanne & Hodvina 1994
5718/4	auf Wiesen an der Nid zwischen Gronau und Karben nahe bei der Scharmühle	Fresenius 1833: 435; Cassebeer & Theobald 1849: 187; Heyer & Rossmann 1860: 97; Dosch & Scriba 1873: 615 [auch 1878: 547; 1888: 479]
5718/4	Kl. Karben bei Hanau; [Müller]	WIES
5718/4	bei Karben	Lehmann 1869: 61
5718/4	Kleinkarben 26 (Hörle)	Hoffmann 1882: 105
5718/4	Scharrmühle bei Nieder-Dorfelden 26 (n. Theobald)	Hoffmann 1882: 105
5718/4	n6 Kleinkarben und p7 Scharrmühle bei Niederdorfelden	Wigand 1891: 28 [als 2 Fundorte!]
5718/4	25.06.1993, S. Hodvina, Karben, Feuchtwiese im S von Rendel, nahe Niederdorfelden, 5718/43, 3485650/5562600	Herbar Hodvina
5818/2	FFH Im Alten See bei Gronau: Von Wagner et al. (2005) im Jahr 2002 von einer Stelle mit mehr als 50 Individuen (Radius 10 m) [3484746/5562516] angegeben; Nachsuche Nawrath 19.08.13: nicht gefunden	Stefan Nawrath (brieflich)
5721/2	Vogelsberg, Wächtersbach; 10 Juni 1924; Hubert Jung; ex herb Hubert Jung, Gießen	FR [zweifelhaft]
5817/2	Frankfurt: Ginnheim, Sumpfwiesen nach Eschersheim zu, 19. VI. [18]83	Dürer (Notizen)
5817/2	Flora von Hessen Nassau. Sumpfige Wiese zw. Ginnheim u. Eschersheim; VI. [18]85; Dürer; ex herb M. Dürer, Frankfurt a.M.	FR
5817/2	A. König, K. P. Buttler et al; 13.7.1987; Ffm, Eschersheim, wenige Ex. in Schilfröhr. (3475320/5557340)	FENA
5817/2	Biotopkartierung Frankfurt; um 3475250/5557330, Feuchtwiese südwestlich Eschersheim, Gewann „Ginnheimer Woog“, Häufigkeit gering	Peukert 1991

TK	Fundort	Quelle
5817/2	Ffm: Niddawiesen zw. Ginnheim u. Eschersheim (5817/2), 1.8.87, W. Ludwig (detex. 1987 Buttler + al.)	MB
5817/2	König; 2.6.1997; Feuchtbrache Niederwiesen Eschersheim, 1 Ex. (um3475290/5557330)	HB-97, B0074
5817/4	Frankfurt: Gutleuthöfer Feld 25 (nach C. Reuss)	Hoffmann 1882: 105; Wigand 1891: 28
5817/4	Frankfurt	Burck 1941: 117
5818/4	Bei Enkheim	Ruß 1864: 108; Wigand 1891: 28
5915/1	Leonhard (1897) Wiesen zwischen Wi-Mosbach und Wi-Dotzheim. NF: Heute nicht mehr rechtrheinisch	Grossmann 1976: 176
5915/4	5915.43 Rheininsel „Petersaue“ bei Amöneburg, 1988 Döß; 2003 von Streitz auf der Petersaue nicht gefunden	Streitz 2005: 116
5918/2	selten. Offb: Lange Wiese (82900/47850 Nordteil)	Wittenberger & al. 1968: 146
5918/2	Lange Wiese bei Offenbach (83000/48000 bis 82700/47500) verschwunden	Wittenberger 1968: 33
6016/1	5.10.63 6016/1 Langenau bei Ginsheim	Korneck 1984: 26
6016/2	T-08 Cnidienion [3:+] (63-37) OSA = Obere Schwarzbachaue/Talmeswiesen bei Nauheim; T-12 Senecionetum aquatici [8:1]; T-14 [25:2]	Goebel 1995
6016/2	Vogt; 25.5.1995; Naßwiesen und Flutmulden in der oberen Schwarzbachaue, 80 Ex. (um 3462610/5536910)	HB-95, B0308
6016/3	Mainspitze zw. dem Schönauer Hof u. Astheim, 30. V. [18]89	Dürer (Notizen)
6016/3	Ried: Astheim, 23. VI. [19]13	Dürer (Notizen)
6016/3	Flora von Hessen. Ried: Torfige Wiesen bei Astheim; 23. VI. 1913; Dürer; gesammelt als L. paluster L.; ex herb Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a.M.	FR
6016/3	zwischen Astheim und Schönauer Hof	Burck 1941: 117
6016/3	Astheimer Oberwiesen; 29. 5. 1936; [Klein]; gesammelt als L. paluster L.	DANV
6016/3	Tab. 12 Nr. 5 (r) [Hauptkanal, etwa 1 km vom Pumpwerk entfernt] [um 3454350/5532650]	Lüpnitz 1967: 49
6016/3	Trebur: gegen d. Hohenaue, Sumpfwiese, Gebüsche. In kl. Trupps; 28. 6. [19]52; B. Malende; gesammelt als L. paluster L.	FR
6016/3	Trebur; 28. 6. 1952; H. Lipser; ex herb H. Hupke	FR
6016/3	Salzwiesen westl. Trebur bei Groß-Gerau; 22. 8. [19]82; K. D. Jung; ex herb K. D. Jung	DANV
6016/3	T-38 [405:+] Riedloch [um 3455100/5531350]	Vollrath 1984
6016/3	Andreas König; 4.8.1987; NSG „Riedloch von Trebur“, wenige Ex. (3455100/5531250)	FENA
6016/3	T-15 Juncetum subnodulosi [4:+] (55-31) RDL = Riedloch südlich Trebur	Goebel 1995

TK	Fundort	Quelle
6016/3	Böger; 22.8.1995; Salzwiese im NSG „Riedloch“ südwestlich Trebur, 40 Ex. (um 3455090/5531180)	HB-95, B0151
6016/3	Böger; 22.8.1995; Stromtalwiesen im NSG „Riedloch“ südwestlich Trebur, 200 Ex. (um 3455090/5531300)	HB-95, B0149
6016/3	Riedloch von Trebur, Rasterkartierung; 2× >100, 4× >10–100, 1× 1–10	Hölzel & Thiele 2001
6016/3	Riedloch 1 Pflanze [3455174/5531447], 2006	Mathias Ernst (brieflich)
6016/3	Trebur, östlich Astheimer Unterau (3455115/5531426), Stromtalwiese, selten, 22. 5. 2013; Thomas Gregor & Christina Müller	Thomas Gregor (brieflich)
6016/3	Böger; 5.9.1995; Temporäres Gewässer in der Ludwigsaue, 7 Ex. (um 3453900/5529450)	HB-95, B0568
6016/4	bei Wallerstädten	Becker 1827: 410; Fresenius 1833: 435
6016/4	bei Wallerstädten (Heß)	Cassebeer & Theobald 1849: 187
6016/4	Prov. Starkenburg. Ried: Sumpfige Wiese zw. Wallerstätten u. Trebur; 5. VI. [19]04; M. Dürer; gesammelt als L. paluster L.	FR
6016/4	Wallerstetten-Trebur; 5. 6. 1904; Hilda Cavet	FR
6016/4	[Im Juli 1963 entdeckte ich westlich von Wallerstädten (Kreis Groß-Gerau) einen trockenen, landwirtschaftlich nicht genutzten Graben] Von den im Grabengebiet vorkommenden Pflanzen seien hier noch folgende Arten aufgeführt:	Fischer 1967: 51
6016/4	Karte E8/1 – NSG „Erlenwiese von Groß-Gerau“, Nauheim [um 3459800/5532850], Groß-Gerau [um 3460190/5532420 und 3460210/5532440]; Karte E8/2 – NSG „Erlenwiese von Groß-Gerau“, Nauheim [um 3460540/5532750 und 3460600/5532880]; Karte E8/3 – NSG „Erlenwiese von Groß-Gerau“, Groß-Gerau [um 3460730/5532640, 3461080/5532640 und 3461200/5532600]	Böger 1985
6016/4	Tab A12, Nr. 12 (+) [7/84], Tab A12, Nr. 14 (+) [7/84] s Nauheim [um 3461250/5533200]	Böger 1991: 166
6016/4	T-14 Thalictro-Symphytetum [Nr. 3:r, Nr. 7:+] (60-32) ERL = Erlenwiese bei Groß-Gerau	Goebel 1995
6016/4	Böger; 2.6.1995; Feucht- und Naßwiesen am Hegbach südöstlich Nauheim, 10 Ex. (um 3461480/5533200)	HB-95, B0075
6016/4	Böger; 2.6.1995; Schlankseggenried am Hegbach südlich Nauheim, 12 Ex. (um 3461320/5533280)	HB-95, B0079
6016/4	T-14 Thalictro-Symphytetum [Nr. 1: 2, Nr. 4:2, Nr. 5:+] (61-33) KRZ = Kratzenau bei Groß-Gerau	Goebel 1995
6016/4	bei Gerau	Becker 1827: 410; Fresenius 1833: 435
6016/4	bei Gerau (Heß)	Cassebeer & Theobald 1849: 187
6016/4	bei Gr. Gerau; um 1850; NN; ex herb Metzler	FR
6016/4	Sumpfwiesen bei Grossgerau; 10. VI. [18]88; M. Dürer	JE

TK	Fundort	Quelle
6016/4	Kollenbruch; Tab Nr. 45 (1) [um 3462080/5531520], Nr. 8 (r) [um 3462120/5531260], Nr. 55 (+) [um 3462120/5531080], Nr. 34 (r) [um 3462210/5531050], Nr. 7 (+) [um 3462150/5531000]	Baumgartner 1984
6016/4	Kollenbruch; Karte [zusätzlich um 3462040/5531440 und 3462210/5530850]	Baumgartner 1984
6016/4	NSG „Kollenbruch von Groß-Gerau“	Ensgraber 1988: 17
6016/4	Ried: Wiesen zw. Büttelborn u. Berkach, 18. VI. [18]84	Dürer (Notizen)
6016/4	Zwischen Büttelborn und Berkach	Burck 1941: 117
6016/4	Bruch (Büttelborn)	Böger 1991: 208
6016/4	Böger 1992; Großseggenwiesen und Großseggenrieder am Landgraben südöstlich Berkach (um 3463900/5529950)	HB-92, B0665
6017/1	03.07.1987; S. Hodvina; Mörfelden-Walldorf; Mönchbruch; 6017/12; 3467600/5540000	Herbar Hodvina
6017/1	Tab 5, Nr. 69 (+) [um 3466215/5539375 (Raunheimer Bruchwiese)]	Hilgendorf-Jacobi 1993: 70
6017/1	Jeweils nur 1 Stelle in der Mönchbruchwiese [wo?] und der Raunheimer Bruchwiese	Hilgendorf-Jacobi 1993: 95
6017/1	T-08 Cnidienion [Nr. 18:+] (66-39) GUD = Gundwiesen und Birkenseewiese bei Mörfelden	Goebel 1995
6018/3	T-27 [262: +] Mörsbacher Grund [um 3480675/5533400]	Vollrath 1984
6019/1	T-14 Thalictro-Symphytetum [Nr. 4: r] (92-34) BRA = Brackenbruch/Im Reusch u.a. bei Hergershausen	Goebel 1995
6116/1	Goldgrund bei Hessenaue 1992 [um 3453970/5527850]	Cezanne & Hodvina 1992
6116/1	Tab A12, Nr. 21 (+) [7/84], Nr. 22 (+) [7/84] → o Goldgrund [um 3453975/5527825]	Böger 1991: 166
6116/1	Christiansen; 5.7.1994; Röhricht südwestlich Hessenaue, 50 Ex. (um 3453960/5527820)	HB-94, B0277
6116/1	Oberrhein V-007: 1 [3453970/5527850]	Cezanne & Hodvina 2011
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 5, Carex disticha-Eleocharis uniglumis-Ges. Nr. 11 1 [3456212/5525427], Nr. 5 + [3456075/5525410], Nr. 10 + [3456063/5525358], Nr. 24 + [3455855/5525286]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 9a, Molinietalia Nr. 25 + [3455950/5525282], Nr. 21 1 [3455729/5525255]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 8, Alopecurus pratensis-Festuca arundinacea-Ges. Nr. 30 + [3455639/5525261]	Gillen 1989
6116/1	T-11 [180:+] Wächterstadt Nord [um 3455800/5525225], T-12 [479:1] Wächterstadt Nord [um 3456025/5525300]	Vollrath 1984
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 9b, Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris Nr. 84 1 [3455562/5525131], Nr. 82 2 [3455591/5525122], 114 1 [3455864/5524979]	Gillen 1989
6116/1	Böger, Karsten; 28.6.2012; Leeheim westl., NSG Wächterstadt (um 3455948/5524987)	FENA [R-Wert falsch: 100 m zu weit rechts!]

TK	Fundort	Quelle
6116/1	A. König & S. Hamm; 1.6.1986; Wächterstadt, „Am Rheindamm“; überschwemmte Wiese (3456300/5524960)	FENA
6116/1	Christiansen; 1.7.1994; Streuwiese Am Rheindamm, 3 Ex. (um 3455920/5524920)	HB-94, B0267
6116/1	T-15 [388:+] Wächterstadt Süd [um 3456175/5524900]	Vollrath 1984
6116/1	Tab A5, Nr. 34 (+)[8/84], Nr. 35 (1) [8/84] → *7 Wächterstadt [um 3456050/5524950]	Böger 1991: 110
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 12, Violo-Cnidietum Nr. 87 r [3455861/5524942], Nr. 103 + [3456144/5524864]	Gillen 1989
6116/1	Christiansen; 1.7.1994; Streuwiese Am Rheindamm, 2 Ex. (um 3455970/5524890)	HB-94, B0269
6116/1	T-15 [387:+] Wächterstadt Süd [um 3456250/5524875]	Vollrath 1984
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 11, Cirsio tuberosi-Molinietum Nr. 106 + [3456189/5524866]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 9b, Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris Nr. 136 + [3456282/5524842], 138 1 [3456303/5524839], 137 1 [3456292/5524827], Nr. 89 1 [3456050/5524811], Nr. 90 1 [3456016/5524803]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 12, Violo-Cnidietum Nr. 102 1 [3456110/5524816]	Gillen 1989
6116/1	T-26 [389:+] Wächterstadt Süd [um 3456150/5524800]	Vollrath 1984
6116/1	NSG Wächterstadt w Leeheim, Feuchtwiese (3456238/5524798), 15 Ex.; 14. 8. 2013; W. Ehmke	Herbar Ehmke
6116/1	Christiansen; 1.7.1994; Streuwiesenbrache südöstlich Wächterstadt, 5 Ex. (um 3465210/5524800)	HB-94, B0272
6116/1	Christiansen; 1.7.1994; Röhricht Am Rheindamm, 33 Ex. (3456070/5524780)	HB-94, B0270
6116/1	Wächterstadt 30.05.2012 [3456156/5524751], 2012	Mathias Ernst (brieflich)
6116/1	T-15 [393:+] Wächterstadt Süd [um 3456100/5524750], T-12 [476:+] [um 3456250/5524550]	Vollrath 1984
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 9b, Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris Nr. 98 + [3456185/5524607], 99 + [3456197/5524562], 97 2 [3456263/5524545], 95 + [3456264/5524530], 92 1 [3456246/5524497], 93 1 [3456304/5524486], 91 + [3456261/5524480]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 12, Violo-Cnidietum Nr. 94 1 [3456279/5524523], 96 2 [3456263/5524517]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 8, Alopecurus pratensis-Festuca arundinacea-Ges. Nr. 54 2 [3456373/5524445]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 5, Carex disticha-Eleocharis uniglumis-Ges. Nr. 62 1 [3456417/5524438], Nr. 63 1 [3456398/5524428]	Gillen 1989
6116/1	Andreas König; 1.8.1986; Altrhein n „Schusterwörth“; mehrfach, Moliniet. (3456340/5524420)	FENA

TK	Fundort	Quelle
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 12, Violo-Cnidietum Nr. 53 1 [3456374/5524431], Nr. 69 1 [3456337/5524428], 70 2 [3456312/5524417], Violo-Cnidietum Nr. 71 1 [3456341/5524415]	Gillen 1989
6116/1	Riedwiesen Wächterstadt, Tab 8, *Alopecurus pratensis-Festuca arundinacea*-Ges. Nr. 58 1 [3456383/5524407]	Gillen 1989
6116/1	Tab A12, Nr. 69 (+) [8/87] → Wächterstadt Süd [um 3456375/5524400]	Böger 1991: 166
6116/1	Ried: bei Geinsheim; 15/6 [18]79; G. Sennholz; ex herb G. Sennholz	MB
6116/1	Wiesen in der „Wächterstadt“ bei Geinsheim; 7. 6. [19]27; Secretan; gesammelt als L. paluster L. [Schrift Klein]	DANV
6116/1	Wächterstadt b. Geinsheim; 8. 8. [19]36; [Klein]; gesammelt als L. paluster L.	DANV
6116/1	Rheinwiese 'Wächterstadt' südl. Geinsheim; 23.06.1971; N. Magin	MJG
6116/1	Wächterstädter Wiesen beim Schusterwörther Altrhein; 5. 6. [19]77; W. Lobin & K. Lewejohann; ex herb Wolfram Lobin	FR
6116/1	Geinsheim. In der Wächterstadt auf Sumpfboden; 9. 6. 1977; Otfried Nerlich; ex herb Otfried Nerlich, Frankfurt	FR
6116/1	30. 6. 56 6116/1 Zw. Leeheim und Geinsheim	Korneck 1984: 26
6116/1	Großseggenfluren der Wächterstadt (5525) [Nordwestteil]	Magin 1984: 83
6116/2	bei Dornheim	Becker 1827: 410
6116/2	bei Dornheim (Heß)	Cassebeer & Theobald 1849: 187
6116/2	Dornheim 32 (nach Bauer)	Hoffmann 1882: 105
6116/2	Dornheim (Frühauff)	Dosch & Scriba 1888: 479
6116/2	bei Lehheim	Becker 1827: 410
6116/2	bei Leeheim (Heß)	Cassebeer & Theobald 1849: 187
6116/3	6116/3 Schusterwörth gegenüber Oppenheim; beim Pumpwerk Kammerhof, 6. 8. 61	Korneck 1984: 26
6116/4	Bruderlöcher	Hillesheim & al. 1978: 78
6116/4	Erfelden-Bruderlöcher 1994 [Bestimmung unsicher]	Böger & al. 1994: 27
6116/4	Bruderlöcher [3459003/5522467], 2006	Mathias Ernst (brieflich)
6116/4	T-12 [489:2] Königsinsel s Kühkopf [um 3460550/5519600]	Vollrath 1984
6116/4	T-34 [494:+] Kühkopf rheinnah [um 3456750/5519350]	Vollrath 1984
6116/4	Tab A3, Nr. 86 (+) [8/86] → *13 Kühkopf [um 3458050/5519350], Nr. 85 (1) [8/86] → *14 Kühkopf [um 3458800/5519150]	Böger 1991: 81
6117/1	Graben im Teilgebiet „Bruch“ [bei Büttelborn, K5.3a] [um 3464500/5528050]	Böger 1991: 208

TK	Fundort	Quelle
6117/1	Andreas König; 17.07.1987; nordöstlich Wolfskehlen, „Weilerhof“; *Carex-elata*-Seggenried, schöner Bestand (3464160/5525980)	FENA
6117/1	bei Griesheim	Becker 1827: 410
6117/1	bei Griesheim (Heß)	Cassebeer & Theobald 1849: 187
6117/1	Darmstadt; G. Gravelius	GOET
6117/1	Darmstadt; NN; ex herb Trommsdorff	JE
6216/2	T-11 [482:+] Schmalwert Biebesheim [um 3459800/5517450], T-23 [486:+] Schmalwert Biebesheim [um 3460500/5517350]	Vollrath 1984
6216/2	Schmalwert Biebesheim: keine Bestätigung	Cezanne & Hodvina 1993
6216/3	Andreas König; 20.10.1987; S Kernkraftwerk Biblis; 1 Ex., trockener Graben, Schilf (3457680/5507500)	FENA
6216/4	Gross-Rohrheim (D.)	Dosch & Scriba 1888: 479
6217/4	Auerbach a. d. Bergstrasse, feuchte Wiesen, [um 1880], F. Schnittspahn; ex herb F. Wirtgen	B
6317/2	Tab A12, Nr. 74 (r) [7/86] → *26 Erlache [um 3470050/5502500], Nr. 27 (r) [8/84] → s Bensheim [um 3472450/5502800]	Böger 1991: 166
6317/2	Tongruben Heppenheim; 15. 6. [19]71; Fritz Marquardt; ex herb Fritz Marquardt	DANV
6317/2	NSG Tongrubengelände bei Bensheim [3472580/5502700]	König & Buttler 2000
6317/2	Karl Peter Buttler & Andreas König, Heppenheim, NSG Tongruben von Heppenheim (zentraler Teil), 95 m , zwischen Segge am E-Ufer des langgestreckten Teiches, 1 Pflanze, 19. 6. 2000, [3472580/5502700]	Karl Peter Butter (brieflich)
6317/4	Das Heppenheimer Bruch an der Bergstraße	Beisinger 1966: 26–28
6317/4	SDB 6317-301 Weschnitzinsel von Lorsch; 1987 vorhanden	HMUELV 2012
6317/4	T-13 [Nr. 647:+] Neugraben [um 3471700/5497475]	Vollrath 1984

Nach Schnittspahn (1839, 1846, 1853 & 1865) kam *Lathyrus palustris* „auf sumpfigen, häufig überschwemmten Wiesen, längs den beiden Rheinufern“ vor, genauere Ortsangaben fehlen; wiederholt wird die Angabe von Dosch & Scriba (1873, 1878 und 1888), Hoffmann (1882) und Reichenau (1900). Den nassauischen Botanikern (Hergt 1822, Jung 1832, Rudio 1851, Fuckel 1856) war die Sumpf-Platterbse von heute hessischen Fundorten nicht bekannt. Auch Großmann (1976) kennt keine Nachweise im Rheingau; sein Hinweis auf eine Literaturangabe bei Fuckel (1856) ist falsch, denn Fuckel nennt die Art überhaupt nicht. In der Wetterau fehlen ebenfalls frühere Angaben, so bei Heldmann (1837) und Wenderoth (1846).

Im Herbarium Senckenbergianum (FR) liegt ein 1924 von Hubert Jung gesammelter Beleg, der laut Schede von Wächtersbach im Vogelsberg stammen soll. Nirgends in der Literatur findet sich sonst ein Hinweis auf ein ehemaliges Vorkommen der Sumpf-Platterbse im Kinzigtal (siehe zum Beispiel die umfängliche Auswertung bei Hemm &

Mühlenhoff 1995). Es wird deshalb davon ausgegangen, dass eine Verwechslung vorliegt; auch existiert die Originalschede nicht mehr, sondern nur eine Abschrift.

Als Fehlangaben werden sämtliche Angaben für den Westerwald, das Lahntal und die Rhön gewertet.

3.2.2. Aktuelle Vorkommen

In Tabelle 2 sind alle 2014 aufgefundenen Vorkommen von *Lathyrus palustris* getrennt nach Gebieten und Viertelquadranten aufgelistet. Dabei werden mehrere Einzelvorkommen – aus nur einem oder bis zu mehreren Hundert Exemplaren bestehend – in einem Gebiet zusammengefasst und nur die Zahl der Vorkommen, die Anzahl der gezählten oder geschätzten Triebe und der Mittelpunkt des Gebiets angegeben.

Tab. 2: 2014 nachgewiesene Vorkommen von *Lathyrus palustris* in Hessen. – Confirmed occurence of *Lathyrus palustris* in Hesse from 2014.

5619/12-14	**Gettenau: Bingenheimer Ried (Horloffaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3491872/5582002	2300	1	7. August 2014	Mahd / NSG, FFH

5619/14	**Gettenau: Bingenheimer Ried (Horloffaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3491858/5581985	430	1	7. August 2014	Mahd / NSG, FFH

5619/31	**Reichelsheim: Galgenpfad (Horloffaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3491090/5577643	99	2	4. August 2014	Mahd / –

5619/32	**Reichelsheim: Mähried (Horloffaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3491898/5578016	3050	1	4. August 2014	Mahd / FFH

5718/23	**Ilbenstadt: Niederwiese (Niddaaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3485042/5570314	78	1	4. August 2014	Weide / –

5718/41	**Kloppenheim: Pfingstweide (Niddaaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3482517/5565539	762	7	7. August 2014	Pflegemahd / NSG

5718/43	**Rendel: Aue westlich des Ortes (Niddaaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3484391/5564220	19	1	7. August 2014	Mahd / –

5718/43	**Rendel: Aue südwestlich des Ortes (Niddaaue)**			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3484432/5563743	30	1	7. August 2014	Mahd / –

5817/24	Eschersheim: Niederwiesen (Niddaaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3475282/5557286	50	1	20.Juli 2014; DB & TG	Brache / –

5818/21	Rendel: Im alten See (Nidderaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3484738/5562485	1750	1	7. August 2014	Mahd / NSG, FFH

6016/24	Rüsselsheimer Wald: Talmeswiese (Schwarzbachaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3462636/5536930	2028	4	19. August 2014	Mahd / –

6016/33	Hessenaue: Ludwigsau (Rheinaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3453877/5529386	5	1	19. August 2014	Brache / –

6016/33-34	Trebur: Riedloch (Rheinaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3455127/5531411	68	2	1. August 2014	Pflegemahd / NSG, FFH

6016/34	Trebur: Riedloch (Rheinaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3455134/5531460	19	2	1. August 2014	Pflegemahd / NSG, FFH

6116/11	Hessenaue: Goldgrund (Rheinaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3453977/5527858	15	1	2. Juli 2014	Brache / NSG, FFH

6016/14	Leeheim: Wächterstadt (Rheinaue)			
Rechts- / Hochwert	**Anzahl**	**Vorkommen**	**Datum**	**Nutzung / Schutz**
3455565/5525626	11	1	3. Juli 2014	Pflegemahd / NSG, FFH
3455809/5524992	58	3	3. Juli 2014	
3455864/5524979	81	2	3. Juli 2014	
3455973/5524872	1	1	3. Juli 2014	
3456033/5524819	2	2	3. Juli 2014	
3456077/5524783	44	3	3. Juli 2014	

Abkürzungen: DB = Dirk Bönsel, TG = Thomas Gregor, NSG = Naturschutzgebiet, FFH = Schutzgebiet nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie.

In der Verbreitungsübersicht (Abb. 3) sind alle bekannten hessischen Fundorte zusammengestellt und nach Möglichkeit den Quadranten der TK 25 zugeordnet. Dabei wurde unterschieden in frühere Angaben – unterteilt in die Zeiträume „vor 1900“, „1900 bis 1980“ und „nach 1980“ – sowie Beobachtungen im Rahmen des Projektes aus dem Jahre 2014. Nach der Literatur und den Herbarbelegen gibt es Angaben zu immerhin 17 Messtischblättern, dabei verteilen sich die Fundorte auf 31 Quadranten. Auf sechs Messtisch-

blättern in neun Quadranten (und 14 Viertelquadranten) konnten Angaben für *Lathyrus palustris* durch die Untersuchungen im Jahre 2014 bestätigt werden, diese verteilen sich auf 39 Teilvorkommen in 14 Bereichen.

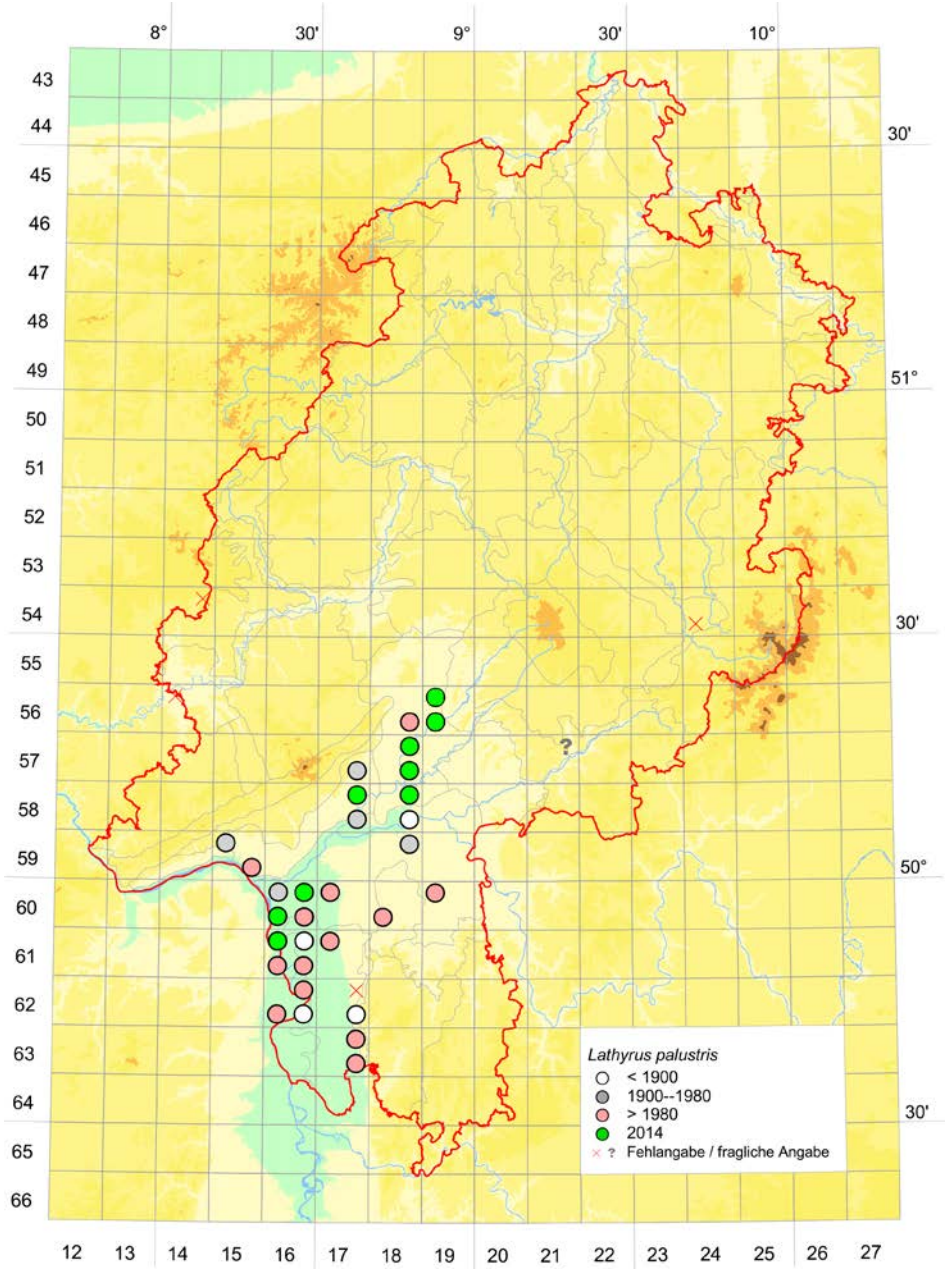


Abb. 3: Vorkommen der Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*) in Hessen. – Occurrence of the Marsh Pea (*L. palustris*) in Hesse.

Die Verbreitungsübersicht der ehemaligen und aktuellen Nachweise von *Lathyrus palustris* zeigt, dass etliche der noch in den letzten drei Jahrzehnten nachgewiesenen Fundstellen in Südhessen im Rahmen dieser Untersuchung nicht mehr bestätigt werden konnten. Im Gegensatz dazu gelangen erneute Nachweise auf nahezu allen Fundstellen der Wetterau. Auf Basis der besetzten Kartenblätter der Topographischen Karte beträgt der Rückgang etwa 65 % und auf Basis der Quadranten 71 %. Der überwiegende Teil der noch bestehenden Vorkommen liegt in Naturschutz- und/oder FFH-Gebieten.

Tab. 3: Übersicht zu den Wuchsgebieten von *Lathyrus palustris* in Hessen. – Regional areas with occurence of *L. palustris* in Hesse.

Wuchsgebiet	**Vorkommen**	**in %**	**Anzahl Triebe**	**in %**
5619 Horloffaue	5	12,8	5879	53,9
5718 Niddaaue	10	25,6	889	8,2
5817 Niddaaue	1	2,6	50	0,5
5818 Nidderaue	1	2,6	1750	16,1
6016 Schwarzbachaue	4	10,3	2028	18,6
6016/6116 Rheinaue	18	46,2	304	2,8
Hessen	**39**	**100,0**	**10900**	**100,0**

Nach der Zusammenstellung aller Wuchsgebiete in Hessen (Tab. 3) kommen heute nördlich des Mains etwa 79% aller nachgewiesenen Pflanzen vor, in der Rheinebene, dem ehemaligen Verbreitungsschwerpunkt, dagegen nur noch gut 21%. Hohe Individuendichten werden in der Horloffaue, der Nidderaue und der Schwarzbachaue erreicht, an der überwiegenden Zahl der Fundstellen im Ried waren dagegen nur Einzelpflanzen oder kleinere Gruppen zu finden.

3.2.3. Bestandsentwicklung

Für den überwiegenden Teil der Fundstellen liegen keine Angaben zu Individuenzahlen vor, so dass die Mengenangaben aus der Erhebung 2014 nicht mit früheren verglichen werden können.

Lediglich für einzelne Gebiete existieren Mengenangaben aus Zählungen, so etwa für das Naturschutzgebiet „Riedloch von Trebur“ aus der Grunddatenerfassung 2001. Allerdings wurden hierbei lediglich für definierte Rasterfelder Größenklassen angegeben, so dass die tatsächliche Zahl der Individuen nicht ermittelt werden kann. Nach der Kartierung von Hölzel & Thiele (2001) gab es zwei Rasterfelder (à 400 m²) mit mehr als 100 Pflanzen, vier Rasterfelder mit 10–100 Pflanzen und ein Rasterfeld mit 1–10 Pflanzen, das heißt, es waren mindestens 246 Individuen vorhanden. Die Zählung 2014 ergab dagegen nur 79 Triebe.

Ein anderes Beispiel ist die Untersuchung der „Wächterstadt“ durch Gillen (1989), der in insgesamt 36 lokalisierten Vegetationsaufnahmen die Sumpf-Platterbse für das Gebiet angibt. Im Jahre 2014 fand sich *Lathyrus palustris* aber nur in 12 Bereichen.

In anderen südhessischen Gebieten war die Nachsuche dagegen erfolglos. So im „Kollenbruch“ bei Groß-Gerau, wo Baumgartner (1984) sieben Fundorte in Vegetationsaufnahmen und Karteneinträgen angibt. Im Jahre 2014 gelangen bei stichprobenhaften

Begehungen des seit Jahrzehnten nicht mehr genutzten Gebietes, das heute von Schilfröhrichten, Gebüschen und Großseggenriedern beherrscht wird, keine Nachweise. Ähnlich war es im Gebiet „Erlenwiese von Groß-Gerau“, in dem Böger (1985) acht Fundorte der Sumpf-Platterbse kartiert hat. Bei den Untersuchungen 2014 konnten weite Teile wegen lang andauernder Überflutung nicht begangen werden und andere Flächen, an denen *Lathyrus palustris* einst gefunden wurde, stellten sich als nahezu undurchdringliches Schilfröhricht dar, durchsetzt mit *Urtica dioica* und überzogen von den Klimmpflanzen *Calystegia sepium* und *Galium aparine*.

Von den übrigen südhessischen Gebieten, in denen die Sumpf-Platterbse mit nur wenigen (teilweise nur ein) Exemplaren angegeben war, konnte 2014 ebenfalls keines bestätigt werden: Mönchbruch, Brackenbruch bei Hergershausen, Bruch bei Büttelborn, Bruderlöcher, Weschnitzinsel, Tongruben von Bensheim. Das von Vollrath (1984) angegebene Vorkommen im „Schmalwert“ bei Biebesheim konnte bereits 1993 nicht mehr gefunden werden (Cezanne & Hodvina 1993).

Insgesamt konnten im südhessischen Raum nur noch wenige Gebiete als Wuchsort bestätigt werden. Das heißt aber nicht, dass in den rheinnahen Grünlandgebieten beispielsweise am Kühkopf oder dessen näherer Umgebung nicht bislang unbekannte Sumpf-Platterbsen-Bestände vorhanden sind. Eine umfängliche Nachsuche aller möglichen Wuchsorte war im Rahmen der vorliegenden Untersuchung nicht zu leisten.

Ganz anders verhält es sich nördlich des Mains. Hier konnten nicht nur fast alle älteren Fundangaben bestätigt werden, sondern es fanden sich fast durchweg größere besiedelte Flächen mit zum Teil erheblich höheren Individuenzahlen als bei den früheren Angaben. Auffällig ist das beim Vergleich der Fundjahre festzustellende allmähliche „Vordringen“ der Sumpf-Platterbse nach Norden. Im 19. Jahrhundert war als nördlichstes Vorkommen die Niddaaue südwestlich Rendel bekannt. Die von Klein & Klein (1985) publizierte Übersicht der „Pflanzen des östlichen Wetteraukreises“ kennt keine Angaben für die Gegend um Reichelsheim, auch in den 1980er Jahren durchgeführte Schutzwürdigkeitsgutachten zu verschiedenen Gebieten in dieser Gegend kennen die Art nicht. Erstmals wird die Sumpf-Platterbse 1992 für die Pfingstweide bei Kloppenheim genannt (Braun & Schartner 1992) und durch die Biotopkartierung 1994 werden die bislang nördlichsten Vorkommen bei Reichelsheim entdeckt.

Bemerkenswert sind auch ungenutzte Einzelflächen, auf denen die Sumpf-Platterbse seit Jahrzehnten an etwa der gleichen Stelle nachgewiesen werden kann, auch wenn es sich immer nur um wenige Exemplare handelt. Dies trifft für Vorkommen bei Frankfurt-Eschersheim, in der Ludwigsaue und im Goldgrund bei Hessenaue zu.

In der folgenden Tabelle 4 sind die besetzten Rasterfelder, die sämtlich zur Region Südwest zählen, und deren prozentualer Anteil verzeichnet. Danach wäre die Sumpf-Platterbse auf Basis der Quadranten ehemals in der Region SW als mäßig häufig vorkommend zu bezeichnen (> 15 %). Heute muss die Pflanze aber als nur noch zerstreut (> 5%) vorkommend angesehen werden.

Tab. 4: Anzahl der besetzten Quadranten in den Region SW. – Number of occupied quadrants in the Southwest region of the Hessian red data list.

Region SW	besetzte Quadranten	Anteil %	Rückgang	Häufigkeit
alle	31	20,7	71 %	mäßig häufig
aktuell	9	6,0		zerstreut

4. Vergleich der Wuchsorte

Die Sumpf-Platterbse gilt als Sumpfpflanze (Blaufuß & Reichert 1992, Wörz 1992) oder Moorpflanze (Oberdorfer 2001, Jäger 2011) auf staunassen (Oberdorfer 2001) oder wechselnassen (Oberdorfer 2001, Jäger 2011), zeitweilig überfluteten (Ellenberg 1991, Oberdorfer 2001, Jäger 2011) sowie stickstoffarmen Böden (Ellenberg 1991). Die bevorzugte Bodenreaktion reicht von mäßig sauer (Blaufuß & Reichert 1992) über basenhold (Jäger 2011) bis basenreich (Ellenberg 1991, Oberdorfer 2001, Wörz 1992). Wuchsorte sind Gräben, Röhrichte, Großseggenriede und Riedwiesen. Außerdem zählt *Lathyrus palustris* zu den Stromtalpflanzen.

Zum Teil entsprechen die hessischen Vorkommen diesen Angaben, vor allem die Bestände in der Hessischen Oberrheinebene. Besiedelt werden hier Schilfröhricht, Feuchtbrachen und Hochstaudengesellschaften (Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris), Stromtalwiesen (Cnidion und Molinion) sowie Großseggenbestände (Magnocaricion). In der Wetterau dringt die Pflanze aber auch in Calthion-Bestände vor und findet sich sowohl in artenärmeren *Carex-disticha*-Beständen als auch in artenreicheren des Sanguisorbo-Silaetum. Aber auch hier tritt die Sumpf-Platterbse in Großseggenriedern und Schilfröhrichten auf, wenn auch deutlich individuenärmer. Durch die Lage der Vorkommen in den Auen der Bäche und Flüsse liegt überall lehmiges Substrat vor und die Böden sind durchweg als Gley ausgebildet.

Lathyrus palustris kann sich sowohl vegetativ (über Ausläufer) als auch durch Samen verbreiten, wobei neben Insektenbestäubung (Hautflügler) auch Selbstbestäubung vorkommt. Insbesondere die vegetative Vermehrung dürfte zum Erhalt der Vorkommen unter weniger optimalen Bedingungen zum Tragen kommen, denn die Sumpf-Platterbse gilt als schnittempfindlich und sowohl weide- als auch trittunverträglich. Nach den Erhebungen im Jahre 2014 fanden sich die sowohl von der besiedelten Fläche als auch von der Individuenzahl größten Bestände in regelmäßig genutzten Mähwiesen, die individuenärmeren Vorkommen dagegen in Röhrichten, Seggenriedern, Hochstaudenbeständen, lediglich nur einer Spätmahd unterzogenen Pflegeflächen und einer Rinderweide. Auffällig war auch, dass nur in sehr wenigen Untersuchungsgebieten einige blühende Exemplare gefunden werden konnten, fruchtende Pflanzen konnten 2014 überhaupt nicht beobachtet werden.

5. Artenschutz

5.1. Gefährdungen / Beeinträchtigungen

Von den in Korneck & Sukopp (1988, Auswertung der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands) genannten Gefährdungsursachen für den Rückgang der Sumpf-Platterbse (Umwandlung von Extensivgrünland in Intensivgrünland, Äcker und Forste; Aufgabe der Nutzung von Extensivgrünland; Entwässerung, Grundwasseranhebung; Beseitigung von Sonderstandorten; Abbau und Abgrabung) können für die hessischen Vorkommen einige bestätigt werden.

So dürfte die Nutzungsaufgabe mit nachfolgender Sukzession und Änderung des Artbestandes hin zu Röhricht- oder Großseggengesellschaften mit dichtem Filz aus abge-

storbenem Pflanzenmaterial ursächlich für das Verschwinden der Sumpf-Platterbse in den Gebieten „Kollenbruch“, „Erlenwiesen“ und „Tongruben“ gewesen sein. Der Anlage eines Tümpels im Rahmen der Umgestaltung des Mähriedes bei Reichelsheim zur Erhöhung der Attraktivität in ornithologischer Hinsicht fiel ein 1994 bei der Hessischen Biotopkartierung festgestelltes Vorkommen zum Opfer. Das allenfalls sporadisch genutzte Eschersheimer Vorkommen ist durch allmähliche Gehölzsukzession bedroht. Im Südosten der Kloppenheimer „Pfingstweide“ mögen die Vorkommen innerhalb der erst spät einer Pflegemahd unterzogenen Schilfbestände gegenüber den früher kartierten Beständen gleich stark geblieben sein, während sie in den regelmäßig früher genutzten Wiesenbereichen 2014 eher größerflächig auftreten.

In anderen Gebieten mit regelmäßiger Pflege ist das Verschwinden dagegen nicht so eindeutig einem Verursacher zuzuordnen. So gab es in den „Bruderlöchern“ ehemals ein kleines Vorkommen, das trotz Pflegemahd zum Erhalt der Molinion-Bestände in den letzten Jahren verschwunden ist (noch 2006 von Mathias Ernst beobachtet). Auch in den Gebieten „Wächterstadt“ und „Riedloch“, die zu den Erhebungen in den Jahren 1989 und 2001 höhere Individuenzahlen und Fundstellen als heute aufwiesen, findet Pflegemahd statt. Möglicherweise waren das trockene Frühjahr und der trockene Frühsommer 2014 hier ursächlich für das verminderte Aufkommen der Sumpf-Platterbse. Vor allem in der „Wächterstadt“ war zu bemerken, dass die *Lathyrus*-Pflanzen nur in den tiefsten Mulden nachgewiesen werden konnten, nicht aber an höheren Geländestellen, wo sie noch im (wesentlich feuchteren) Jahre 2013 von Wolfgang Ehmke und Mathias Ernst beobachtet worden waren. Möglicherweise überdauern unterirdische Pflanzenteile trockenere Jahre. Inwieweit Witterungseinflüsse überhaupt für die Ausdehnung und Individuenstärke der einzelnen Populationen verantwortlich sind, kann mangels Daten nicht gesagt werden.

An den meisten 2014 untersuchten Fundorten waren keinerlei Beeinträchtigungen erkennbar, vor allem nicht auf den bewirtschafteten Flächen in der Wetterau oder den „Talmeswiesen“ östlich Königstädten, wo sich der größte südhessische Bestand fand.

5.2. Abschätzung der Schutzbedürftigkeit

Die Übersicht der Bestandsentwicklung in Hessen und den einzelnen Regionen verdeutlicht, dass insgesamt ein Rückgang von etwa 70 % festzustellen ist. Darüber hinaus sind die verbliebenen Populationen isoliert; ein genetischer Austausch zwischen den Einzelpopulationen ist wegen der teils erheblichen Entfernungen zueinander kaum noch vorstellbar.

Unter Berücksichtigung der älteren Befunde ist *Lathyrus palustris* nach dem Einstufungsschema von Ludwig & al. (2006) mittlerweile als eine nur noch zerstreut vorkommende Art einzuschätzen, die langfristig einen starken Rückgang aufweist und auch kurzfristig noch Bestandesrückgänge erkennen lässt. Damit bestätigt sich als Gefährdungsgrad für die Region SW eine Einstufung in der Kategorie 2 („gefährdet“).

5.3. Vorschläge für Hilfsmaßnahmen

Besondere Sicherungsmaßnahmen sind für zahlreiche Gebiete nicht notwendig, da die 2014 bestätigten Vorkommen bereits in Schutzgebieten (FFH- und/oder Naturschutz-

und Wildschutzgebiete) liegen. Hier ist lediglich das Augenmerk darauf zu richten, dass der nicht zu den FFH-Anhangs-Arten zählende *Lathyrus palustris* bei der Nutzung und Pflege der Gebiete hinsichtlich der Erhaltung und Entwicklung der Bestände ausreichend berücksichtigt wird.

Anders sieht es bei den kleineren Vorkommen südlich des Flugplatzes Reichelsheim, westlich und südwestlich von Rendel, westlich von Eschersheim und östlich von Königstädten aus. Diese Flächen unterliegen derzeit keinem Schutz. Ob für einzelne Flächen bereits Vereinbarungen über die Flächennutzung im Rahmen des Vertragsnaturschutzes getroffen wurden, ist unbekannt. Sollten keine Vereinbarungen bestehen, so wäre es günstig, die Flächen mit Vorkommen der Sumpf-Platterbse in das Programm aufzunehmen. Da aber Vorgaben zu Nutzungsterminen oft abträglich sind, insbesondere für Stromtalarten und Pfeifengraswiesen, ist vermutlich der Grunderwerb und eine spezielle Pflegevereinbarung im Rahmen von Landschaftspflegeverbänden günstiger.

Nach den Erhebungen 2014 erscheint es ratsam, auf Flächen mit Vorkommen von *Lathyrus palustris* eine regelmäßige Nutzung der Wiesen zu gewährleisten, auch wenn die Sumpf-Platterbse als schnittempfindlich gilt. Sofern der erste Schnitt zeitig erfolgt, dürften keine Beeinträchtigungen zu erwarten sein, da die Platterbse zu den Pflanzen mit späterer Entwicklung gehört und ihre Blühphase erst im Juli/August erreicht. Günstig wäre hier auch das teilweise Aussparen kleinerer Areale beim zweiten Schnitt, so dass sowohl das Fruchten als auch das Aussamen gewährleistet wären.

Für die Wiesen in der Wetterau und östlich Königstädten erscheint die derzeit praktizierte Bewirtschaftung zur Erhaltung der Bestände angemessen, mit Ausnahme der lediglich rinderbeweideten Fläche südwestlich Ilbenstadt. Hier sollte künftig wieder gemäht statt beweidet werden.

Die individuenärmeren Vorkommen in den beiden Gebieten „Riedloch“ und „Wächterstadt“ werden ebenfalls jährlich gemäht, wenn auch erst spät im Jahr. Möglicherweise beruht die geringere Individuenzahl dieser Populationen lediglich auf Witterungseinflüssen, so dass eine Änderung des Mahdregimes – zur Optimierung der *Lathyrus*-Vorkommen – ohne breitere Datenbasis nicht angebracht scheint.

Dagegen sollte in Gebieten, in denen die Platterbse nachweislich vorkam, und in denen stärkere Veränderungen durch Sukzessionsvorgänge stattgefunden haben, im Bereich der ehemaligen Vorkommen (deren Lage durch Karteneinträge der Vegetationsaufnahmen oder Fundpunkte bekannt ist) intensive Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Neben einer Mahd – unter Umständen in den ersten Jahren auch mehrfach – sollte unbedingt die angesammelte Streu entfernt werden. Infrage kämen für diese Maßnahmen vor allem die „Erlenwiesen“ und der „Kollenbruch“. Aber auch der Bestand bei Eschersheim könnte sporadisch einer Pflegemahd unterzogen werden. Dabei sollte das Mahdgut aber auf jeden Fall aus dem Gebiet entfernt werden, um das Entstehen einer verdämmenden Schicht aus abgestorbenem Pflanzenmaterial zu verhindern. Im Rahmen des Vertragsnaturschutzes könnte auch über eine wieder regelmäßige Nutzung solcher Flächen nachgedacht werden.

Bei den „Erlenwiesen“ wäre auch eine Instandsetzung des Schwarzbach-Abflusses zu überlegen. Derzeit können die von drei Bächen (Schwarzbach, Hegbach und Apfelbach) herangeführten Wassermengen nur unzureichend abfließen, wodurch weite Teile der Brachflächen zu beiden Seiten der Landstraße zwischen Groß-Gerau und Nauheim längere Zeit überstaut werden.

Zur langfristigen Erhaltung der hessischen *Lathyrus-palustris*-Bestände sollten auch Samen gewonnen werden und in den Botanischen Gärten von Darmstadt und Frankfurt in Erhaltungskultur genommen werden. Die dort gewonnenen Samen könnten zur Stärkung oder Wiederbegründung von Teilpopulationen in derzeit individuenarmen oder nicht mehr besiedelten Gebieten dienen. Die vorgeschlagenen populationsfördernden Maßnahmen sollten dokumentiert und über mehrere Jahre hinweg begleitet werden.

Schließlich wäre in den südhessischen Gebieten in den kommenden Jahren zu untersuchen, ob die erheblichen Rückgänge wirklich an allen ehemaligen Fundstellen stattgefunden haben oder ob es sich bei den 2014 festgestellten geringeren oder fehlenden Vorkommen nur um witterungsbedingte Einbrüche der Populationen handelt.

Eine weitere zu klärende Frage wäre, ob in der Wetterau in der Horloffaue nordöstlich von Gettenau und in der Nidderaue ostwärts Niederdorfelden weitere, bislang übersehene Vorkommen existieren.

Danksagung

Hessen-Forst (FENA) erteilte die Erlaubnis, Waldwege außerhalb der Naturschutzgebiete befahren und die Naturschutzgebiete betreten zu dürfen und stellte Daten aus der Hessischen Biotopkartierung und der natis-Datenbank zur Verfügung. Angelika Germann (RP Darmstadt) ermöglichte die Einsicht in verschiedene Naturschutzgutachten. Die Sammlungen der öffentlichen Herbarien wurden zugänglich durch Ralf Hand (B), Klaus Dieter Jung (DANV), Georg Zizka (FR), Uwe Barth (FULD), Stefan Meyer (GOET), Jochen Müller (JE), Peter Mansfeld (KASSEL), Gerhard Kost (MB) und Fritz Geller-Grimm (WIES). Angelika Schwabe-Kratochwil ermöglichte die Einsicht in das Herbarium der Technischen Universität Darmstadt. Hinweise zu früheren Beobachtungen gaben Karsten Böger (Darmstadt), Peter Diederichs (ALR Limburg), Tobias Donath (Gießen), Wolfgang Ehmke (Taunusstein), Mathias Ernst (Alsbach) und Stefan Nawrath (Friedberg). Dirk Bönsel (Muschenheim) und Thomas Gregor (Schlitz) waren so freundlich, die Fundstelle bei Eschersheim zu dokumentieren.

6. Literatur

Baumgartner R. 1984: Botanisches Kurzgutachten „Kollenbruch“. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Magistrats der Kreisstadt Groß-Gerau, Stadtbauamt, Groß-Gerau. 18 Seiten + 16 Seiten Anlagen.

Becker J. 1827: Flora der Gegend um Frankfurt am Main. – Ludwig Reinherz, Frankfurt a. M. – Erste Abtheilung. Phanerogamie, [III] + 557 + [1] Seiten, 1 Tabelle, („1828“).

Beisinger G. 1966: Das Heppenheimer Bruch an der Bergstraße. – Hess. Florist. Briefe **14**, 26–28, Darmstadt.

Blaufuss A. & H. Reichert 1992: Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens. – Pollichia-Buch **26**, 1–1061, Bad Dürkheim.

Böger K. 1985: Botanisches Gutachten zu den geplanten Naturschutzgebieten Salzquelle von Trebur, Herrenwiese-Fischerpfad von Astheim und Erlenwiese von Groß-Gerau sowie zu dem geplanten Landschaftsschutzgebiet Schwarzbachaue von Trebur. – Unveröff. Gutachten im Auftrag der Bezirksdirektion für Forsten und Naturschutz, Darmstadt. 153 Seiten + 60 Seiten Anlagen.

Böger K. 1991: Grünlandvegetation im Hessischen Ried. Pflanzensoziologische Verhältnisse und Naturschutzkonzeption. – Bot. Natursch. Hessen, Beih. **3**, 285 S., 12 Karten, 2 Tab., Frankfurt am Main.

Böger K., R. Cezanne & S. Hodvina unter Mitarbeit von B. Koster 1994: Erfolgsgutachten zum ausgewiesenen Naturschutzgebiet Bruderlöcher. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidenten Darmstadt, Darmstadt. 71 Seiten, 2 Tabellen, 4 Karten.

Braun H. & S. Schartner 1992: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Naturschutzgebiet „Kloppenheimer Wäldchen und Pfingstweide“. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des RP Darmstadt, Frankfurt. 83 Seiten + 5 Seiten Anlagen.

Bundesamt für Naturschutz 2014: *Lathyrus palustris*. – http://www.floraweb.de [zuletzt aufgerufen am 22. Okt. 2014]

Burck O. 1941: Die Flora des Frankfurt-Mainzer Beckens. II. Phanerogamen ⟨Blütenpflanzen⟩. – Abhandl. Senckenberg. Naturforschenden Ges. **453**, 1–247, Frankfurt a. M.

Buttler K. P., A. Frede, R. Kubosch, T. Gregor, R. Hand, R. Cezanne & S. Hodvina 1997: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens, 3. Fassung. – Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, Wiesbaden „1996“. 152 Seiten.

Cassebeer J. H. & G. L. Theobald 1849: Flora der Wetterau. Erste Abtheilung (Phanerogamie) – Friedrich König, Hanau. CXII + 267 Seiten.

Cezanne R. & S. Hodvina unter Mitarbeit von B. Koster & G. Rausch 1992: Schutzwürdigkeitsgutachten für das Naturschutzgebiet Großer Goldgrund bei Hessenaue. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidenten Darmstadt, Darmstadt. 93 Seiten, 5 Tabellen, 6 Karten.

Cezanne R. & S. Hodvina 1993: Floristische Erhebungen zum Naturschutzgebiet Schmalwert von Biebesheim. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Planungsbüros bioplan, Darmstadt. 5 Seiten.

Cezanne R. & S. Hodvina 1994: Floristische und pflanzensoziologische Erhebungen zum Landschaftsplan Karben. – Unveröff. Gutachten im Auftrag eines Planungsbüros Neuhann & Kresse, Darmstadt.

Cezanne R. & Sylvain Hodvina unter Mitarbeit von K. Böger, U. Christiansen, M. Spielmann, C. Vogt-Rosendorff & C. Wedra 2011: Erfassung von Vegetation und Boden der rezenten Aue am Oberrhein zwischen Iffezheim und Mainz. – Unveröff. Gutachten im Auftrag der Bundesanstalt für Gewässerkunde Koblenz, Darmstadt. Kurzbericht und Datenbanken.

Dosch L. & J. Scriba 1873: Flora der Blüthen- und höheren Sporen-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen und der angrenzenden Gebiete mit besonderer Berücksichtigung der Flora von Mainz, Bingen, Frankfurt, Heidelberg, Mannheim und Kreuznach. – H. L. Schlapp, Darmstadt. XLIV + 640 Seiten.

Dosch L. & J. Scriba 1878: Excursions-Flora der Blüthen- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogthums Hessen und der angrenzenden Gebiete. – H. L. Schlapp, Darmstadt, LXXIX + 572 Seiten.

Dosch L. (neu bearbeitet von): Dosch L. & J. Scriba 1888: Excursions-Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. Dritte vermehrte und mit Abbildungen versehene Aufl. – Emil Roth, Giessen. CVIII + 616 Seiten, Tafeln I–VIII.

Ellenberg H., H. E. Weber, R. Düll, V. Wirth, W. Werner & D. Paulißen 1991: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. – Scripta Geobotanica **18**, 1–248, Göttingen.

Ensgraber A. 1988: Hessens neue Naturschutzgebiete (16). – Vogel Umwelt **5**, 11–22, Wiesbaden.

Fischer E. 1967: *Orchis incarnatus* L. im Rhein-Main-Gebiet. – Hess. Florist. Briefe **16**, 49–51, Darmstadt.

Frahm-Jaudes B. E. & S. Maiweg 2006: Grunddatenerfassung zu Monitoring und Management des FFH-Gebietes „Heidenkopf und Knoten nördlich Mengerskirchen“ (Gebiet 5414-302). – Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Gießen, Kirchhain. 134 Seiten.

Fresenius G. 1833: Taschenbuch zum Gebrauche auf botanischen Excursionen in der Umgegend von Frankfurt a. M., enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden Phanerogamen, mit Erläuterungen und kritischen Bemerkungen im Anhange **2**. – Heinr. Ludw. Brönner, Frankfurt am Main. Seiten 337–621.

Fuckel L. 1856: Nassaus Flora. Ein Taschenbuch zum Gebrauche bei botanischen Excursionen in die vaterländische Pflanzenwelt. Phanerogamen. – Kreidel und Niedner, Wiesbaden, LXIV + 383 + XX Seiten, 1 geognostische Karte, 11 analytische Tafeln.

Gärtner G., B. Meyer & J. Scherbius 1801: Oekonomisch-technische Flora der Wetterau **3(1)**. – Philipp Heinrich Guilhauman, Frankfurt am Main. Seiten 1–438 + 1–52.

Gillen G. 1989: Pflanzensoziologisches Gutachten zum NSG Riedwiesen von Wächterstadt. – Unveröff. Gutachten, Frankfurt a.M. 44 Seiten, 2 Karten.

Goebel W. 1995: Die Vegetation der Wiesen, Magerrasen und Rieder im Rhein-Main-Gebiet. – Diss. Botan. **237**, [1–11], 456, [1–76], 12 Tab., Berlin & Stuttgart.

Großmann H. 1976: Flora vom Rheingau. Ein Verzeichnis der Blütenpflanzen und Farne sowie ihrer Fundorte. – Waldemar Kramer, Frankfurt am Main. 329 Seiten.

Guth A. & A. Wieden 2005: Kurzbegutachtung und Pflegeempfehlung für das NSG Pfingstweide bei Kloppenheim. – Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadt Karben, Heuchelheim. 11 Seiten + 2 Seiten Anlagen.

Heldmann C. 1837: Oberhessische Flora. Taschenbuch zum Gebrauch auf botanischen Exkursionen in der Umgebung von Marburg und Giessen, enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden und häufiger angebauten Gefässpflanzen. – Christian Garthe, Marburg, X + 415 Seiten.

Hemm K., U. Barth, K. P. Buttler, A. Frede, R. Kubosch, T. Gregor, R. Hand, R. Cezanne, S. Hodvina, D. Mahn, S. Nawrath, S. Huck & M. Uebeler 2008: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens, 4. Fassung. – Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Wiesbaden. 187 Seiten.

Hemm K. & D. Mühlenhoff 1995: Adolf Seibigs Pflanzenfunde aus dem Spessart und angrenzenden Gebieten. Annotierte Fundortliste der Farn- und Blütenpflanzen. – Courier Forsch.-Inst. Senckenberg **184**, 1–328, Frankfurt am Main.

Hergt J. L. 1822: Versuch einer systematischen Flora von Hadamar, mit einer Anleitung zur Pflanzenkenntnis für Schulen entworfen. – Gelehrten-Buchhandlung, Hadamar. XVI + 416 Seiten.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz [HMUELV] 2012: Natura 2000. – http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=DE6317301 [zuletzt aufgerufen am 22. Okt. 2014].

Heyer C. & J. Rossmann 1862: Phanerogamen-Flora der grossherzoglichen Provinz Ober-Hessen und insbesondere der Umgebung von Giessen, enthaltend die in dem bezeichneten Gebiete wildwachsenden und häufiger im Freien cultivirten Blüthenpflanzen. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. [Beilage] **9**, 97–208, Giessen.

Hilgendorf B. & B. Jacobi 1993: Schutzwürdigkeitsgutachten zum NSG Mönchbruch bei Mörfelden und Rüsselsheim. – Unveröff. Gutachten, Wiesbaden. 180 Seiten, 7 Karten.

Hillesheim-Kimmel U., H. Karafiat, K. Lewejohann & W. Lobin 1978: Die Naturschutzgebiete in Hessen. – Schriftenreihe Inst. Natursch. Darmstadt **11(3)**, 395 S., Darmstadt.

Hoffmann H. 1882: Nachträge zur Flora des Mittelrhein-Gebiets. – Ber. Oberhess. Ges. Natur- Heilk. **21**, 65–112, Gießen.

Hölzel N. & J. Thiele 2001: Grunddatenerfassung für das FFH–Gebiet Riedloch von Trebur mit angrenzender Fläche (Gebietsnummer 6016–303). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des RP Darmstadt, Gießen. 19 Seiten + 32 Seiten Anlagen.

Hultén E. (†) & M. Fries 1986: Atlas of North European vascular plants north of the tropic of cancer. II. – Koeltz, Königstein. I–XIV, 499–968 Seiten.

Jäger E. J. (Hrsg.) 2011: Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Aufl. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg. 930 Seiten.

Jung W. 1832: Flora des Herzogthums Nassau, oder Verzeichniß der in dem Herzogthum Nassau wildwachsenden Gewächse, zugleich ein Leitfaden beim Unterricht auf Gymnasien und Pädagogien. – C. E. Lanz, Hadamar und Weilburg, XXIV + 524 Seiten.

Kalheber H. D. Korneck, R. Müller, A. & C. Nieschalk, H. Sauer & A. Seibig 1980: Rote Liste der in Hessen ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. 2. Fassung Stand 31. 12. 1979. – Hess. Landesanst. Umwelt, Wiesbaden. 46 Seiten.

Klein E. & W. Klein 1985: Pflanzen des östlichen Wetteraukreises. Botanische Bestandserfassung in den Naturräumen Wetterau, Vorderer Vogelsberg, Büdinger Wald und Ronneburger Hügelland. – Beitr. Naturk. Wetterau **5(1+2)**, 1–393, Friedberg/Hessen.

König A. unter Mitarbeit von K. P. Buttler 2000: Botanisches Gutachten zum Rahmenpflegeplan für das Naturschutzgebiet „Tongrubengelände von Bensheim und Heppenheim“. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Büros Herrchen & Schmitt, Wiesbaden. 25 Seiten.

Korneck D. & H. Sukopp 1988: Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. – Schriftenreihe Vegetationsk. **19**, 1–210, Bonn-Bad Godesberg.

Korneck D. 1984: Floristische Beobachtungen im Rhein-Main-Gebiet, 2. Folge. – Hess. Florist. Briefe **33**, 18–29, Darmstadt.

Lehmann C. B. 1869: Nachtrag zu Schnittspahn’s Flora von Hessen. – Ber. Offenbacher Ver. Naturk. **10**, 60–63, Offenbach am Main.

Lenz F. & D. Teuber: Hessische Botanische Arbeitsgemeinschaft, 176. Pflanzensoziologische Sonntagsexkursion, Naturraum: Wetterau TK 5618 und 5718, Datum: 18. August 2002. – Unveröff. Manuskript, ohne Ort. 4 Seiten.

Ludwig G., H. Haupt, H. Gruttke & M. Binot-Hafke 2006: Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. – BfN-Skripten **191**, 1–98, Bonn.

Lüpnitz D. 1967: Bemerkenswerte Pflanzengesellschaften am Ginsheimer Altrhein. – Mainzer Naturwissenschaftl. Archiv **6/7**, 16–83, Mainz.

Magin N. 1984: Die Vegetation des Meßtischblattes Oppenheim 6116. – Mainzer Naturwissenschaftl. Archiv **22**, 51–96, Mainz.

Nawrath S. 2005: Flora und Vegetation des Grünlands im südöstlichen Taunus und seinem Vorland. – Dissertation Fachbereich Biowissenschaften der Johann[-]Wolfgang[-]Goethe-Universität Frankfurt am Main, Frankfurt am Main. 360 Seiten + 114 Seiten Anhang.

Netzwerk Phytodiversität Deutschland & Bundesamt für Naturschutz [NetPhyd & BfN] (Hrsg.) 2013: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Landwirtschaftsverlag, Münster. 912 Seiten.

Oberdorf E. unter Mitarbeit von A. Schwabe, T. Müller, D. Korneck, W. Lippert, E. Patzke & H. E. Weber 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und die angrenzenden Gebiete. Achte, stark überarbeitete und ergänzte Aufl. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 1051 Seiten.

Peukert M. 1991: Biotopkartierung Frankfurt am Main. Fläche 1005. – Unveröff. Datenblatt, Frankfurt am Main.

Pfeiffer L. & J. H. Cassebeer 1844: Uebersicht der bisher in Kurhessen beobachteten wildwachsenden und eingebürgerten Pflanzen. Im Auftrage des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Erste Abtheilung. – J. J. Bohné, Kassel. X + 252 Seiten.

Reichard J. J. 1772, 1778: Flora Moeno-Francofurtana enumerans Stirpes circa Francofurtum ad Moenum crescentes secundum Methodum Sexualem dispositas. – Henricus Ludovicus Broenner, Francofurti ad Moenum. 1: [12], 112 + [4] Seiten; 2: [8], 196 + [10] Seiten, 1 Tafel.

Reichenau W. von [1900]: Mainzer Flora. Beschreibung der wilden und eingebürgerten Blütenpflanzen von Mainz bis Bingen und Oppenheim mit Wiesbaden und dem Rheingau nebst dem Walde von Grossgerau. – H. Quasthoff, Mainz, XXXVI + 532 Seiten.

RP Gießen 2004: Standard-Datenbogen für besondere Schutzgebiete (BSG). Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Frage kommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG) DE5414302. – Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 107/4–19, 1 Anlage.

Rudio F. 1851: Uebersicht der Phanerogamen und Gefäßcryptogamen von Nassau. – Jahrb. Ver. Naturk. Herzogthum Nassau **7(1)**, I–VI, 1–135, I–VI Seiten, 1 Tafel, Wiesbaden.

Rupp H. B. 1718: Flora Jenensis sive enumeratio plantarum, Tam sponte circa Jenam, & in locis vicinis nascentium, quam in hortis obviarum, methodo conveniente in classes distributa, figurisque rariorum aeneis ornata: In Usum Botanophilorum Jenensium. (Ed.: J H Schutteo). – Bailliar, Francofurti-Lipsiae. 360 Seiten, Supplement.

Ruß G. P. 1864: Nachträge zur Phanerogamen-Flora der Wetterau. – Jahresber. Wetterau. Ges. Gesammte Naturk. Hanau **1861–1863**, 105–115, Hanau.

Schnittspahn G. F. 1839: Flora der phanerogamischen Gewächse des Grossherzogthums Hessen. Ein Taschenbuch für botanische Excursionen. – Johann Philipp Diehl, Darmstadt. LXVIII + 304 + 2 Seiten, 1 Karte.

Schnittspahn G. F. 1846: Flora der Gefässe-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen. Ein Taschenbuch für botanische Excursionen. 2. Auflage – Johann Philipp Diehl, Darmstadt. LXXII + 328 Seiten.

Schnittspahn G. F. 1853: Flora der Gefässe-Pflanzen des Großherzogthums Hessen. 3. Auflage. – Johann Philipp Diehl, Darmstadt. I–LXXV, 1–360.

Schnittspahn G. F. 1865: Flora der Gefässe-Pflanzen des Grossherzogthums Hessen und der angrenzenden Gebiete. Ein Taschenbuch für botanische Excursionen. 4. Auflage. – Johann Philipp Diehl, Darmstadt. CX + 439 + 4 Seiten.

Spilger L. 1932: Johann Philipp Huth (1664–1727) und sein Wetterauer Herbar. – Ber. Offenb. Ver. Naturk. **69–73**, 9–52, 4 Tafeln, Offenbach.

Streitz H. 2005: Die Farn- und Blütenpflanzen von Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Verbreitung und Gefährdung am Beginn des 21. Jahrhunderts. – Abhandl. Senckenberg. Naturforschenden Ges. **562**, 1–402, Frankfurt a.M.

Vollrath H. 1984: Abschlußbericht über die Grünlandsoziologische Untersuchung und Kartierung des Hessischen Rieds – Teil I; Grünlandsoziologische Bearbeitung. – Unveröff. Gutachten, Bad Hersfeld. 7 + 168 + 245 Seiten, 53 Tabellen, 7 Karten.

Wenderoth G. W. F. 1846: Flora Hassiaca oder systematisches Verzeichniss aller bis jetzt in Kurhessen und (hinsichtlich der selteneren) in den nächst angrenzenden Gegenden des Grossherzogthums Hessen-Darmstadt u. s. w. beobachteten Pflanzen, enthaltend die offen blühenden Gewächse. – Theodor Fischer, Cassel. XXVIII + 402 Seiten.

Wendt, U. 1999: Botanische und zoologische Kontrolluntersuchung auf Flächen des Hessischen Landschaftspflegeprogramms (HELP). 2. Wiederholungsuntersuchung Mengerskirchen. – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft Limburg, Limburg. 38 Seiten.

Wigand A. [Hrsg.: F. Meigen] 1891: Flora von Hessen und Nassau. II. Teil. Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten. – N. G. Elwert, Marburg [Schriften Ges. Beförder. Gesammten Naturwiss. Marburg **12(4)**]. I–VIII, 1–565, 1 Karte.

Wittenberger W. 1968: Floristisches von der Langen Wiese bei Offenbach. – Ber. Offenbacher Ver. Naturk. **75**, 33, Offenbach am Main.

Wittenberger W., H. Lipser & G. Wittenberger 1968: Flora von Offenbach. Pflanzen-Vorkommen in Stadt- und Landkreis Offenbach a. M. – Schriftenreihe Inst. Natursch. Darmstadt, Beih. **19**, 1–278, Darmstadt.

Wörz A. 1992: *Lathyrus*. In: O. Sebald, S. Seybold & G. Philippi (Hrsg.) Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs **3** (*Spermatophyta*, Unterklasse *Rosidae*) *Droseraceae* bis *Fabaceae*, 362–387. – Eugen Ulmer, Stuttgart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Hodvina Sylvain

Artikel/Article: Die Sumpf-Platterbse (Lathyrus palustris) in Hessen 61-84